

Hochschule bildet Touristiker in Aserbaidtschan aus

BILDUNG Besuch aus dem Kaukasus: Internationale Kooperationspartner ziehen Halbzeitbilanz

VON ALICE DÜWEL

WILHELMSHAVEN – Aserbaidtschan ist reich an Öl und Gas und die Transkaukasische Pipeline bringt das schwarze Gold über Kasachstan direkt nach Ceyhan an der türkischen Mittelmeerküste. Das kleine Land mit knapp 9 Millionen Einwohnern auf einer Fläche so groß wie Baden-Württemberg ist für die Europäische Union also durchaus ein wichtiger Partner. Und das lässt sich die EU etwas kosten.

Die Jade Hochschule hat eine Million Euro Fördermittel bekommen, die innerhalb von drei Jahren für die Entwicklung von Lehrmodulen für nachhaltigen Tourismus im Kaukasus ausgegeben werden müssen.

Die Initiative ist Teil des EU-geförderten Tempus Projekts SuToMa (englisch Sustainable Tourism Management = nachhaltiges Tourismus Management). Die Jade Hochschule kooperiert dabei mit weiteren Hochschulen in Deutschland, Europa, Georgien, Armenien und Aserbaidtschan.

Bürgermeister Holger Barkowsky empfing jetzt im Rathaus eine Abordnung aus Vertretern des Aserbaidtschan Tourism Institute (ATI) und der Jade Hochschule. „Die



Andrea Menn (li.) und Gila Altmann (re.) vom International Office brachten (v. li.) Dr. Jafar Jafrov und Nazrin Aliyeva vom Aserbaidtschan

Tourism Institute mit Hochschulpräsident Prof. Dr. Elmar Schreiber und Bürgermeister Holger Barkowsky zusammen. WZ-FOTO: LÜBBE

Tatsache, dass sie uns empfangen, zeigt die Bedeutung, die Wilhelmshaven der Kooperation beimisst“, freute sich Dr. Jafar Jafrov, Rektor des ATI, über die Einladung. Auf dem Weg zur Stärkung von Demokratie und Menschenrechten richte Aserbaidtschan große Aufmerksamkeit auf die entwickelten Länder. „Die Ko-

operation ist wichtig für die Entwicklung im Land“, betonte Jafrov.

Seit Aserbaidtschan 1991 die Unabhängigkeit von Russland erlangt hat, gewinnen die Branchen IT, Landwirtschaft und Tourismus an Bedeutung für die Wirtschaft. Seit 2006 gibt es die Universität für Tourismus in der

Hauptstadt Baku. 2013 hätten mehr als 2 Millionen Touristen das Land besucht, sagt Jafrov.

Während ihres achttätigen Aufenthalts in Wilhelmshaven nahmen er und seine Landsfrau Nezhin Aliyeva, die Leiterin des Auslandsamtes im ATI, auch an der Halbzeitkonferenz zu dem EU-geförderten

Tempus-Projekt SuToMa in Worms teil. „Wir haben in fünf Jahren viel erreicht“, zieht Andrea Menn, die Leiterin des International Office an der Jade Hochschule, Bilanz. „Die Modulbeschreibungen für die Kaukasus-Hochschulen sind fertig. Das Lehrmaterial ist erstellt. Die ersten zwei Dozenten sind in Deutschland.“

Im Winter 2015/16 ist die Abschlusskonferenz in Wilhelmshaven geplant. „Bis dahin wollen wir die Multiplikatoren ausbilden“, erklärt Gila Altmann den weiteren Fahrplan. Altmann war bis 2002 Staatssekretärin im Umweltministerium. Danach lebte sie sechs Jahre in Aserbaidtschan. Jetzt ist die gebürtige Wilhelmshavenerin als Projektmitarbeiterin im International Office an der Jade Hochschule tätig.

Die verspricht sich von der Kooperation auch Vorteile für hiesige Studenten. Denn die können dann in Zukunft einen Teil ihres Studiums in Aserbaidtschan absolvieren. Mit europäischen Partnerhochschulen ist das schon lange möglich. Menn: „Wenn die Kurse auf einem vergleichbaren Niveau angeboten werden, können wir die dort erbrachten Leistungen in Deutschland auch anrechnen.“